



Die Wertschätzung der Randzone

Permakulturelle Weiterbildung in der italienischen
Schweiz

Projekt Nr. 3

Zeitraum: August 2017 – August 2018

Stephanie Rauer Pancera
Permakultur-Designerin i.A.

Via dei Motti 8
6512 Giubiasco-Lôro
tel: 091-8402080
cel: 076-2471407

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1. Kurzbeschreibung	
1.2. Entstehung	
1.3. Projektziele	
1.5. Zielgruppe	
1.6. Gestaltungsprozess	
2. DREAM	4
2.1. Die Vision	
2.2. Zielgruppe	
2.3. Wünsche und Ziele	
3. DISCOVER - die Zustandsanalyse	6
3.1. Die Umgebung - das Tessin	
3.2. Die Menschen - wir	
3.3. Sektoren	
4. DEVELOP - die permakulturelle Gestaltung	9
4.1. Input-Output-Analyse	
4.2. Zonenplanung	
4.3. Permakulturelle Prinzipien	
5. DESIGN - die Schule entsteht	15
5.1. Funktionen und Elemente	
5.2. Positionierung der Elemente in den verschiedenen Zonen	
6. DELIVER - die Ausführung	17
6.1. Das neue Betriebssystem	
6.2. Die Verbindung nach aussen	
7. Fazit und Ausblick	22
Literatur- und Quellenverzeichnis	
Logbuch	
Anlage: Online-Umfrage und Ergebnisse	

1. Einleitung

1.1. Kurzbeschreibung des Projektes

In der italienischen Schweiz soll ein Verein für die Weiterbildung in permakulturellen Themen gegründet werden. Dieser Verein heisst „Scuola di Permacultura Svizzera italiana“ und soll selbst nach den permakulturellen Prinzipien gestaltet werden.

1.2. Entstehung

2016 fand auf Initiative der Permakultur-Regiogruppe der erste Permakultur Design Course (PDC) 72h“ im Tessin statt. Nach dem Kurs trafen sich drei Absolventinnen und einer der Mitorganisatoren mit dem Traum, auch in Zukunft im Tessin permakulturelle Weiterbildungen anzubieten. Dem Wunsch nach einer strukturierteren Heimat folgte im Oktober 2017 die Gründung des Vereins „Scuola di Permacultura Svizzera italiana“. Im April 2018 haben 11 Teilnehmer den zweiten Tessiner PDC absolviert. Bei einem internen Feedback nach dem Kurs fühlten wir das starke Bedürfnis, den Verein selbst nach permakulturellen Prinzipien zu gestalten. Die rein sachbezogene Vereinsorganisation hatte unsere eigenen Bedürfnisse völlig ausser acht gelassen. Die Notwendigkeit, den PDC möglichst schnell zu organisieren und die Tatsache, dass wir uns aufgrund Zeitmangels und räumlicher Entfernung nur wenige Male treffen konnten, hatten dazu geführt, dass wir zwar nach aussen betrachtet einen guten PDC organisieren konnten, uns als Gruppe aber wenig festigen konnten. In der Tat ist eines der Gründungsmitglieder nach dem PDC ausgestiegen, so dass wir nun zu dritt weitermachen. Nach diesen Erfahrungen wollen wir unseren Verein von der Basis neu gestalten bevor wir uns in die Organisation neuer Kurse stürzen.

1.3. Gestaltungsprozess

In den folgenden Kapiteln beschreibe ich den permakulturellen Gestaltungsprozess gemäss der 5D-Methode¹:

DREAM

Welche Träume haben wir für den Verein? Was soll erreicht werden?

DISCOVER

Was haben wir zur Verfügung, um unsere Träume und Ziele zu verwirklichen? Welche äusseren Kräfte wirken auf uns ein?

DEVELOP

Welche Funktionen benötigen wir, um unsere Ideen umzusetzen? Welche Elemente können diesen Funktionen entsprechen und wie werden sie in Relation gesetzt? Welche möglichen Hindernisse gibt es?

DESIGN

Wie wird unser Projekt aussehen? Wie kommen wir dorthin?

DELIVER

Wie gestalten wir unseren Verein?

¹ Die 5D-Planungsmethode wird von Anton Küchler von Planofuturo im Paper „Planen mit dem 5D Verfahren“ beschrieben.

2. DREAM - Wünsche und Ziele

2.1. Die Vision

Am 18.5.2018 entstand während eines aktiven Träumens in der Gruppe folgender Text:

Scuola di Permacultura Svizzera italiana:

La scuola è un *suolo fertile* di formazione dove ci incontriamo per accrescere nuove conoscenze.



La scuola è una *costa colorata* dove tutti gli ambienti si uniscono per costruire una cultura permanente.



La scuola è una *piazza vivace* dove valorizzare le sinergie tra le persone, le piante e gli animali per sviluppare un mondo di condivisione equa.



(„Die Schule ist ein fruchtbarer Boden der Weiterbildung, wo wir uns treffen können, um neue Kenntnisse zu vermehren.

Die Schule ist eine farbenfrohe Küste, wo sich alle Lebensräume treffen, um eine permanente Kultur zu bauen.

Die Schule ist eine belebte Piazza, wo die Sinergien zwischen Menschen, Pflanzen und Tieren wert geschätzt werden um eine Welt des gerechten Teilens zu entwickeln.“)

2.2. Zielgruppe

- Vereinsgründer
- Vereinsmitglieder (aktive und passive)
- Kursteilnehmer
- Tessiner Regiogruppe Permakultur
- Schulen, Vereine und Organisationen
- Tessiner Agrarschule Mezzana, Coldrerio
- Landwirte, Gärtner, Weinbauern, Lehrer
- Bevölkerung ohne Kenntnisse in Permakultur

2.3. Wünsche und Ziele

- Der Verein dient als organisatives und repräsentatives Instrument für permakulturelle Weiterbildung im Tessin
- PDC 72h für italienisch und deutschsprachiges Publikum
- Wochenend-Kurse zu verschiedenen Themen der Permakultur
- Auswahl der Themen nach ökonomischer, ökologischer und sozialer Verträglichkeit - sowohl in den Inhalten, als auch in der Organisation
- Inhalte sollen auch ein breites Publikum ansprechen und die Prinzipien der Permakultur näher bringen
- Inhalte sollen für uns in der Designausbildung nützlich sein
- zukünftig Begleitung von Permakultur-Studierenden, Tutorate
- Mitwirken in der neu zu gründenden Schweizer Permakultur Akademie
- Qualitätssicherung
- Wohlbefinden
- Ort des Austausches und des gemeinsamen Lernens



3. DISCOVER - Die Zustandsanalyse

3.1. Die Umgebung - das Tessin

Einwohner

Per 31. Dezember 2016 betrug die Einwohnerzahl des Kantons Tessin 354'375. Die Bevölkerungsdichte liegt mit 126 Einwohnern pro Quadratkilometer unter dem Schweizer Durchschnitt (204 Einwohner pro Quadratkilometer). Der Ausländeranteil (gemeldete Einwohner ohne Schweizer Bürgerrecht) bezifferte sich 2016 auf 28,1 Prozent, während landesweit 24,6 Prozent Ausländer registriert waren. Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,6 Prozent gegenüber 5,2 Prozent auf eidgenössischer Ebene über dem Schweizer Durchschnitt.

Sprache²

Italienisch ist die Amtssprache. Kein Wunder also, dass man sich im Tessin kulturell eher dem Nachbarn Italien verbunden fühlt als den restlichen Schweizer Landesteilen. 87,7 Prozent haben Italienisch als Hauptsprache, 10,8 Prozent Deutsch, 5,1 Prozent Französisch, Englisch 3,1 Prozent. Französisch wird ab der 3. Klasse gelernt, Deutsch erst in den letzten beiden Schuljahren. Ein grosser Teil der Bevölkerung spricht lokale Dialekte, die zum Lombardischen gehören («Ticinés»). Dennoch ist vor allem in der Region um Locarno und im Bleniotal viel Schweizer Dialekt zu hören - sei es durch Touristen oder durch die zahlreichen Ferienhausbesitzer.

Aus diesen sprachlichen und kulturellen Besonderheiten ergibt sich eine Randzonenstellung des Tessins, reich an Biodiversität und Lebensräumen.

Landschaft

Der Mix aus alpinem und mediterranem Klima, aus Hochebenen, engen Tälern, Flusslandschaften und Seen, Moor- und Torflandschaften, Wäldern und Wiesen, urbanen Zentren, landwirtschaftlichen Nutzflächen und völlig unerschlossenen Gebieten, machen das Tessin zu einem interessanten Experimentierfeld, da hier die verschiedensten Wachstumsbedingungen auf kleinstem Raum gefunden werden.

Landwirtschaftliche Flächen³

In den vergangenen 30 Jahren ist die landwirtschaftliche Nutzfläche konstant bei rund 14.000 Hektar geblieben. 80% davon gelten als Weiden und natürliche Wiesen, die vor allem in Hanglage in den Tälern zu finden sind. Die Nutzflächen sind vor allem in den ebenen Zonen um rund ein Drittel durch die Erschliessung von Bauland zurückgegangen. Dadurch ist der Anbau von traditionellen Kulturen wie Kartoffeln und Getreide zurückgegangen, während mehrjährige Kulturen wie Weinreben zugenommen haben. Der Alpbetrieb ist ebenfalls um rund 16 Prozent zurückgegangen, vor allem weil insgesamt weniger Tiere gehalten werden und weil abschüssig gelegene Alpbetriebe aufgegeben werden.

² Quelle: Ufficio di statistica: <https://www4.ti.ch/dfe/dr/ustat/ufficio>

³ Ufficio di statistica del Cantone Ticino, Report Januar 2018

Landwirtschaftliche Betriebe

Im Jahr 2016 zählte das Tessin 1107 landwirtschaftliche Betriebe, 26,6 Prozent weniger als im Jahr 2000 (1.508). Davon gelten 134 als Biohöfe. Ihr Anteil ist seit dem Jahr 2000 von 5,6 Prozent auf 12,1 Prozent im Jahr 2016 gestiegen. Die Zahl Beschäftigten ging im selben Zeitraum von 4.012 auf 2.812 zurück. Davon sind aber immer mehr in Vollzeit beschäftigt (43,8 Prozent gegenüber 39,1 Prozent im Jahr 2000). Dies lässt auf eine stärkere Professionalisierung schliessen.

Produkte⁴

Pflanzlich: 63,5 % (davon 28,3 Gemüse und 22,6 Wein)

Tierisch: 20,2 % (Rind- und Hühnerfleisch, Milch, Eier)

Rest: 16,3 % (nicht genauer definiert)

Permakultur

Seit 2014 gibt es im Tessin eine Regiogruppe, in die rund 150 Personen eingeschrieben sind. Ziel ist es, die Projekte, Initiativen und Menschen im Tessin zu vernetzen, sich auszutauschen und die Permakultur bekannt zu machen. In ca. zweiwöchigem Rhythmus finden Treffen, meist in der Lebensgemeinschaft Acero in Contone statt. Bereits zum 4. Mal organisiert die Gruppe in diesem Jahr das „Festival della Permacultura“. Die Gruppe organisiert sich über eine gemeinsame e-mail-Liste, sowie eine Facebook-Seite.⁵



3.2. Die Menschen - wir

Alice Elsener Dell'Oro, Jahrgang 1974, arbeitet im Marketing. seit 2018 in der Diplombildung bei der italienischen Permakultur-Akademie

Nadia Mudry, Jahrgang 1984, studierte Naturwissenschaften mit Schwerpunkt Bodenkunde, seit 2018 in der Diplombildung bei der italienischen Permakultur-Akademie

Stephanie Rauer, Jahrgang 1977, Journalistin und Regisseurin von Dokumentarfilmen, seit 2017 in der Diplombildung

Im September 2016 haben Alice, Nadia und ich den ersten Permakulturdiesign-Kurs im Tessin besucht. Ein Jahr später trafen wir uns zusammen mit Giuseppe di Pierri (Pino), um den nächsten PDC zu planen. Für uns war klar, dass wir uns gerne dafür einsetzen möchten, den PDC auch weiterhin im Tessin zu ermöglichen und vielleicht auch weitere kleine thematisch begrenzte Kurse zu organisieren.



⁴ Ufficio di statistica del Cantone Ticino, Report, Januar 2018

⁵ <https://www.facebook.com/PermaculturaSvizzeraItaliana>

3.3. Sektoren

Zu den Sektoren werden alle Kräfte gezählt, die in positiver oder negativer Weise auf uns einwirken.

Soziale Kräfte (innere und äussere)

Nach dem ersten Kurs im April 2018 wurde uns beim gemeinsamen Feedback schnell klar, dass wir über die Organisation des PDC das Wohlbefinden in unserer Gruppe völlig vernachlässigt haben. Sie funktioniert zwar technisch, doch menschlich sind wir nicht verbunden. Wir haben neben den ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten die sozialen völlig ausser acht gelassen. Unsere unterschiedlichen Ansichten in Entscheidungsprozessen und der Entscheidungsfindung an sich haben immer wieder Anlass für Konflikte.

Bislang sind die Menschen, die Permakulturkurse besuchen könnten, für uns noch eine unbekannte Masse. Wie können wir herausfinden, was die Menschen brauchen, was sie interessiert und wie können wir sie vor allem erreichen?

Unsere Erwartungshaltung und die der anderen kann uns in unserem Handeln beeinflussen. Es muss gewährleistet sein, dass die Kurse vor allem um der Kurse willen und nicht aus einem Pflichtgefühl, aufgrund von externen Erwartungen oder aus Geltungsinteresse statt finden.

Ökonomische Kräfte

Die Kurse sollen zwar keinen Gewinn erzeugen, denn wir haben entschieden, dass die Mitarbeit im Verein auf Freiwilligenbasis und nicht auf Honorarbasis geschieht. Der Faktor Geld wird aber dennoch eine Rolle spielen. Da die meisten Lehrenden aus Italien anreisen müssen und auch einen Tagessatz von ca. 350 Euro verlangen werden, müssen wir genau kalkulieren, wenn wir am Ende den Verlust nicht aus eigener Tasche zahlen wollen.

Es wird ein Instrument zu entwickeln sein, dass es uns erlaubt, den Ertrag aus den Kursgebühren weiterzugeben (Fair Share).

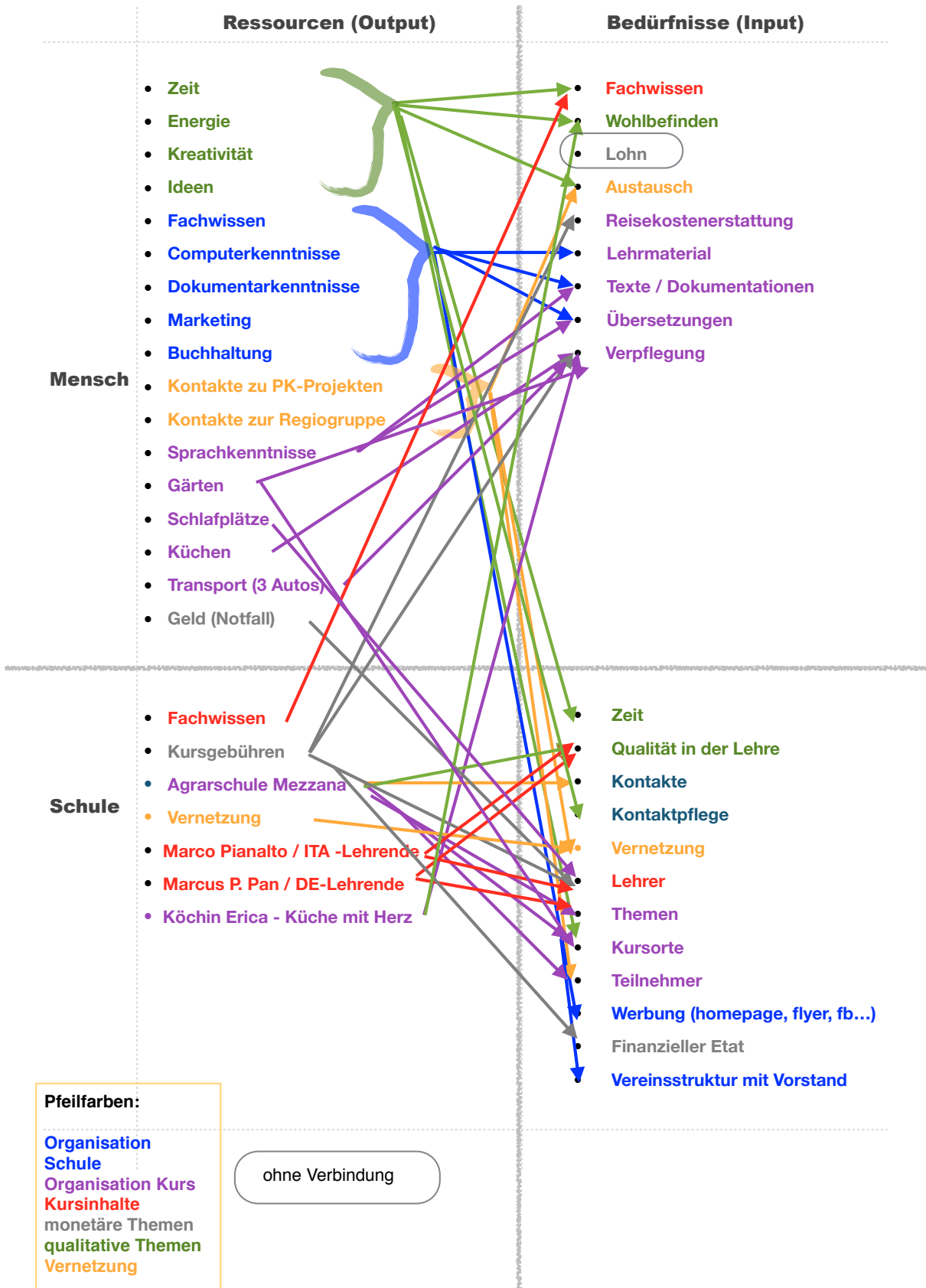
Ökologische Kräfte

Im Tessin gibt es keine ortsansässigen ausgebildeten Lehrkräfte, die Permakultur-Kurse geben könnten. Das bedeutet, dass wir für die Seminare und Kurse auf auswärtige Lehrer angewiesen sind. Das erhöht den ökologischen Fingerabdruck und es wird im Einzelfall zu entscheiden sein, ob der Aufwand Sinn macht oder wie Kurse sinnvoll zusammengelebt werden können. Ziel sollte es sein, lokales Lehrpersonal zu fördern, d.h. zur weiteren Ausbildung zu animieren. In der Logistik um die Kurse soll es das Ziel sein, am besten keinen Abfall zu erzeugen.

4. DEVELOP - die permakulturelle Gestaltung

4.1. Input-Output-Analyse

Auf der linken Seite werden die Ressourcen (OUTPUT der Schule und unsere) ermittelt, um zu sehen, ob diese die auf der rechten Seite aufgelisteten Bedürfnisse (INPUT) decken könnten und was zusätzlich benötigt wird.

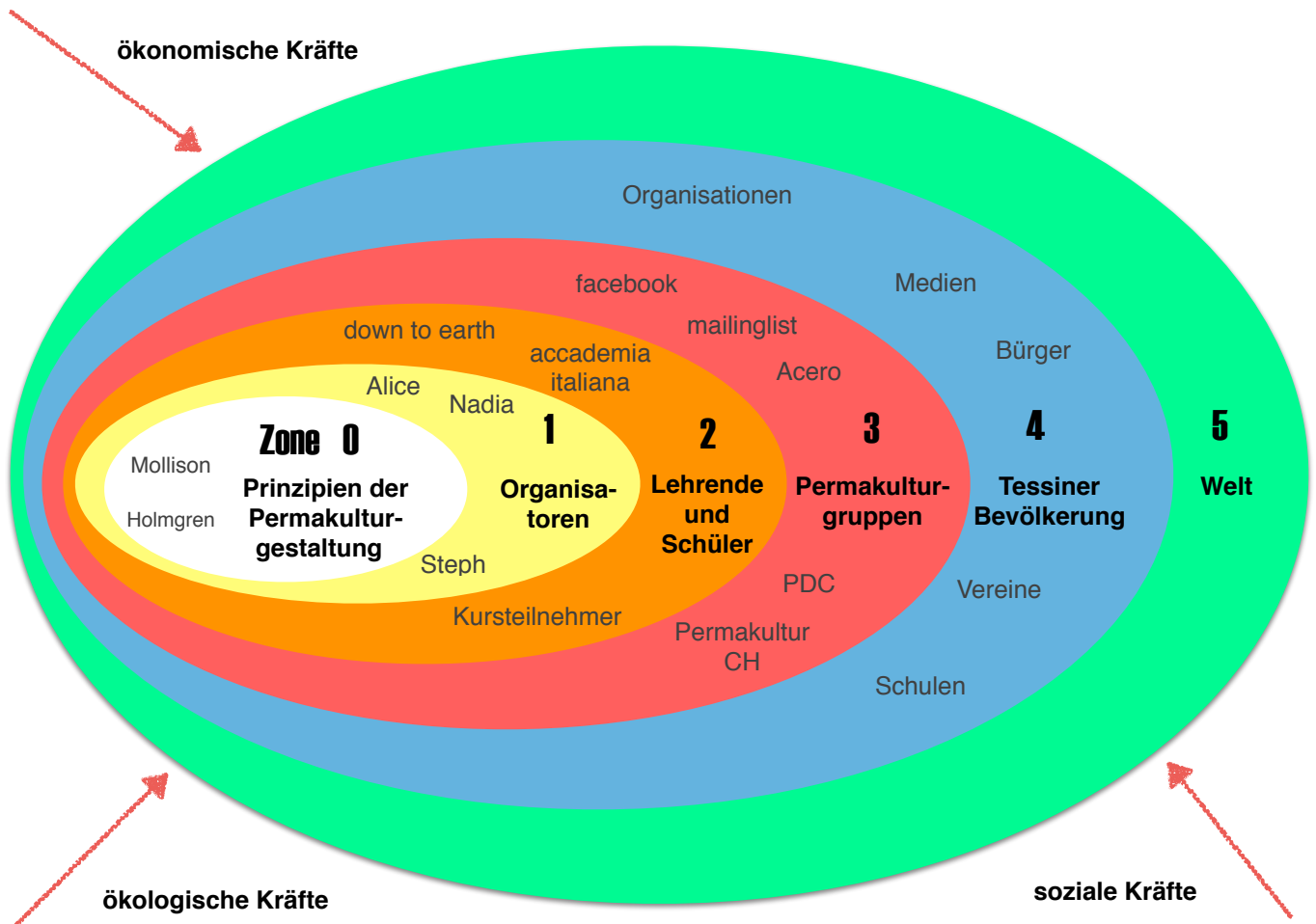


Bis auf den Begriff Lohn in der Bedürfnisspalte könnte alles mindestens einmal mit den Ressourcen gedeckt werden, was auf eine gute Resilienz hoffen lässt.

Das Konzept „Lohn“ haben wir im Laufe des Gestaltungsprozesses hinterfragt. Wir sind uns alle drei einig, dass wir mit der Schule kein Geld verdienen möchten. Allerdings können wir uns finanziell nicht erlauben, Ausgaben der Schule aus eigener Tasche zu decken. Das Honorar und die Kosten für Fahrt, Kost und Logis für die Lehrenden wird durch die Kurseinnahmen finanziert. Auch unsere Kosten für Fahrten, Benzin, Kost und Logis, sowie administrative Ausgaben (z.B. Homepage, Flyer, ecc) sollten dadurch wenn möglich abgedeckt sein.

Als unser Lohn kann die Teilnahme an den organisierten Kursen gesehen werden, die uns weiteres Wissen vermitteln. Falls während eines Kurses Übersetzungen (D-I-E-F) nötig sind, könnte über einen Energieausgleich in finanzieller Form nachgedacht werden.

4.2. Zonenplanung



Die permakulturelle Zonenplanung hat David Holmgren bereits aus der Landwirtschaft für eine politische oder soziale Planung übertragen.⁶ Hier wird sie auf unsere spezielle Situation umgewandelt. Im Zentrum in der Zone 0, und somit im Zentrum allen Handelns des Vereins, stehen die Prinzipien der Permakulturgestaltung. Das heisst, dass wir an erster Stelle verstehen müssen, was Permakultur bedeutet, um den Begriff nicht zu verwässern oder zu missbrauchen. In der Zone 1 sind die Faktoren, die wir am ehesten kontrollieren können, nach aussen wird die Kontrollmöglichkeit immer weniger. Ziel sollte es sein, aus der Zone 4 möglichst viele konstruktive Akteure und Interessierte in die Zone 3 und 2 zu bekommen. Der Einfluss auf die Zone 5 beschränkt sich zunächst unidirektional auf die Sammlung von Informationen und Bereitstellen für die lokale Bevölkerung. Die Zone 4 könnte nach und nach auf die Schweiz ausgeweitet werden.

⁶ Holmgren, 2003, S. 28.

4.3. Permakulturelle Prinzipien

Wie kann die „Scuola di Permacultura Svizzera italiana“ den Prinzipien von David Holmgren entsprechen?

1. Beobachte und interagiere

Erst einmal beobachten, welche Bedürfnisse die Leute im Tessin haben, bevor ein Kursangebot schaffen, für das es gar keine Nachfrage gibt. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, nach dem PDC im April erst einmal eine Umfrage zu kreieren und alle Interessierte dazu aufzurufen, daran teilzunehmen. So können wir abschätzen, welche Themen wirklich interessieren und was wir zuerst realisieren sollten. Einziger Nachteil: An der Umfrage werden nur Menschen teilnehmen können, die bereits in den Permakultur-Kontaktlisten stehen. Wir könnten zudem noch ökologisch interessierte Gruppen und Vereine anschreiben. Völlig themenfremde Menschen werden wir damit wahrscheinlich nicht erreichen können.

2. Fange Energie ein und bewahre sie

Das vermittelte Wissen und engagierte Kursteilnehmer können als Energiequellen gesehen werden, die es zu bewahren und zu fördern gilt. Es soll Lehrmaterial entstehen, das auch nach den Kursen zur Verfügung gestellt wird. Eine Datenbank kann gesammeltes Wissen einfangen, aufbereiten und den Vereinsmitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

3. Fahre eine Ernte ein

Eine Ernte ist in diesem Fall nicht landwirtschaftlich zu sehen. Ökonomisch sind wir uns einig, dass wir keine Ernte einfahren möchten - sprich: das Konto der Schule soll nicht einfach immer voller werden. Der Überschuss soll fair verteilt werden, sei es in Form einer Rückzahlung an Kursteilnehmer, sei es durch die Investition in Permakultur-Projekte der Region. Allerdings sind wir uns auch einig, dass unsere Energie, die wir in die Schule hineinstecken, auch in irgendeiner Form wieder zu uns zurückfliessen soll. Der Output der Schule sollte möglichst grösser sein als unser Input.

4. Wende Selbstregulierung an und lerne aus den Ergebnissen

Nach jedem Kurs wollen wir eine Feedback-Runde mit den Teilnehmern einführen, von ihnen lernen und Kritik dafür nutzen, die Entwicklung der Schule zu korrigieren. Wir als Organisatoren möchten nach jedem Treffen eine kurze Feedback-Runde einführen: Was gut gelaufen ist und was wir anders machen würden.

5. Nutze und schätze erneuerbare Ressourcen und Leistungen

Die Kurse sollten auch organisatorisch nachhaltig gestaltet sein - d.h. wir werden darauf achten, dass die Verpflegung regionalen und möglichst biologischen Ursprungs ist und Verpackungsmüll vermieden wird. Es soll ein bewusster Umgang mit Konsumgütern gefördert werden. Nicht nur das Thema des Kurses, sondern auch das Drumherum sind Lerninhalt: der Umgang und das Organisieren des Alltags in der Gruppe vom gemeinsamen Abwasch über Pausengestaltung und Kompostierung und Recycling des entstandenen Abfalls. Ein weiterer wichtiger Aspekt: Welche Teilnehmer bringen welche Ressourcen und welches Wissen mit? Lerninhalte werden gemeinsam erarbeitet, der Lehrende ist auch Begleiter.

6. Produziere keinen Abfall

Mit den Ausgaben haushalten - nicht um sparsam zu sein, sondern um unnötigen Konsum und damit Ressourcenverschwendung zu verhindern. Bei jedem Kursangebot sollten wir uns die Frage stellen: Produzieren wir damit Abfall? Und ist der Kursinhalt diesen wert? Oder schaffen wir dabei nur Ressourcenverschwendung in Form von CO₂-Ausstoss, Transport, Zeit, Geld...

7. Gestalte erst Muster, dann Details

Zuerst sollte die Struktur der Schule, Verbreitungskanäle und der Bedarf feststehen - dann werden die Details der einzelnen Kurse geplant - nicht umgekehrt, wie geschehen im Fall des PDC.

8. Integriere statt abzugrenzen

Im Aufbauprozess der Schule möchten wir eine Möglichkeit finden, wie unterschiedliche Meinungen ernst zu nehmen und zu integrieren sind - ohne aber den Entscheidungsprozess zu lähmen.

Die Kurse sollen für ein breites Publikum angelegt sein, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Die Sprache sollte nicht voll von Fachbegriffen sein, sondern auch für den Laien verständlich. Eher mit dem Herz kommunizieren als mit technischem Verstand. Es soll vermieden werden, Permakultur als „Marke“ zu verkaufen, dies wäre wiederum eine Abgrenzung und für viele eher abschreckend.

Wie können wir es schaffen, dass das System „Schule“ eines Tages auch ohne unser Zutun funktionieren kann? Um keine Abhängigkeiten von Seiten der Schule zu schaffen und unsere eigene Unabhängigkeit und Energie zu bewahren? Indem wir Menschen dazu motivieren, sich selbst aktiv in der Schule zu beteiligen. Das klappt am ehesten bei denjenigen, die selbst ein Interesse an der Teilnahme an Kursen haben. Ein Experiment dazu werden wir ab Januar 2019 starten. Momentan haben wir 17 Interessenten für einen neuen PDC. Diese werden wir durch ein Treffen und durch Austauschen der Kontaktdaten vernetzen und ihnen die Aufgabe geben, sich ihren PDC mit unserer Unterstützung nach ihren eigenen Bedürfnissen selbst zu organisieren. Dies könnte dann gleich das erste permakulturelle Lernprojekt für die Gruppe sein, die während des Kurses dann mittels Feedback ausgewertet werden kann.

9. Setze auf kleine und langsame Lösungen

Lieber weniger und dafür qualitative Kurse anbieten. Das wird sich auf Dauer positiv auf den Ruf der Schule und der Permakultur auswirken.

10. Nutze und schätze Vielfalt

Wir haben alle unterschiedliche Interessen und unterschiedliche Schwerpunkte, die sich ergänzen können. Nicht jeder muss alles wissen und können, so kann Zeit und Energie gespart werden.

11. Nutze Randzonen und schätze das Geringe

Das Tessin ist eine Randzone, in der sich die deutschsprachige und italienischsprachige Welt treffen, vermischen und vernetzen können. Diesen Aspekt gilt es nach dem permakulturellen Grundsatz zu nutzen. Für die Schule werden wir vermehrt den Austausch zwischen deutschsprachigen und italienischsprachigen Lehrenden fördern. Da wir alle drei sowohl deutsch- als auch italienischsprechend sind, können wir bei Veranstaltungen übersetzen. Hinzu sollte auch der Kontakt mit der französischen Schweiz kommen.

12. Reagiere kreativ auf Veränderung und nutze sie

Das Problem ist die Lösung! Zuerst war es für uns alle ein Schlag, als Pino nicht mehr in der Organisation der Schule dabei sein wollte. Es war frustrierend, dass wir es nicht geschafft haben, als Gruppe zu funktionieren. Doch dies half uns, Muster zu erkennen und für uns zu nutzen. Und Pino ist nicht aus der Welt: Er bleibt als Kontaktperson mit seinen Ideen erhalten. Und der interne Prozess der Meinungsfindung ist dadurch einfacher geworden.

5. DESIGN - die Schule entsteht

5.1. Funktionen und Elemente

Wie im Garten können auch in einem Verein oder Organisation verschiedene Funktionen und Elemente definiert werden. Die folgende Liste gibt einen Überblick, welche Funktionen gewünscht sind und von welchen Elementen getragen werden sollen.

Funktion	Elemente
Permakultur bekannt machen	<ul style="list-style-type: none">• Newsletter• Homepage• Flyer• Filmvorführungen
permakulturelles Wissen fördern	<ul style="list-style-type: none">• 2-tägige Kurse zu verschiedenen Themen• PDC• Vorträge• Umfrage zur Ermittlung des tatsächlichen Bedarfs• Lehrende kontaktieren und einladen• Lerngilden bilden
Permakultur-Netzwerk fördern und stärken	<ul style="list-style-type: none">• Mitarbeit in der Regio-Gruppe• aktives Mitwirken an der Schule anregen• interaktive Sektion auf der Homepage mit Inseraten, Kommentarfunktion• Permablitz
Austausch zwischen italienisch- und deutschsprachigen Permakulturisten fördern	<ul style="list-style-type: none">• zweisprachige Kurse und Vorträge organisieren• mit den anderen Sprachregionen der Schweiz zusammenarbeiten
Anlaufstelle für Permakultur-Neulinge und Interessierte sein	<ul style="list-style-type: none">• Vorträge• Homepage• Newsletter• Aushänge• Kurs: Einführung in die Permakultur
Ausbildung von Lehrenden im Tessin	<ul style="list-style-type: none">• Begleitung von Studierenden der Permakultur-Gestaltung• Permakultur-Treffen / Ideen-Austausch• Mitwirken an einer gesamtschweizerischen Permakultur-Akademie
Qualitätssicherung	Feedback-Fragebogen nach den Kursen Wohlbe finden in der Gruppe stärken 4. Phase, das Zelebrieren, nicht vergessen!
Administration	Anmeldeformulare Datenbank Homepage Newsletter

5.2. Positionierung der Elemente in die verschiedenen Zonen

Zone 0 - Prinzipien der Permakulturgestaltung

- stets an der Basis der Schule
- kontinuierliche persönliche Weiterbildung

Zone 1 - Organisatoren - Administration

- Newsletter (Steph)
- Homepage (Alice)
- Datenbank (Nadia)
- Flyer, Logo, Formulare (Anmeldung und Feedback) entwerfen
- regelmässiger Austausch und Feedback
- Wohlbefinden in der Gruppe stärken
- 4. Phase, das Zelebrieren, nicht vergessen!
- Betriebssystem: Soziokratie 3.0

Zone 2 - Lehrende und Schüler

- 2-tägige Kurse zu verschiedenen Themen
- PDC
- Umfrage zur Ermittlung des tatsächlichen Bedarfs
- Deutsch und italienischsprachige Lehrer
- Feedback-Fragebogen nach den Kursen

Zone 3 - Permakulturgruppen

- Mitarbeit in der Regio-Gruppe
- aktives Mitwirken an der Schule anregen
- interaktive Sektion auf der Homepage mit Inseraten, Kommentarfunktion
- Permablitz
- Begleitung von Studierenden der Permakultur-Gestaltung
- Permakultur-Treffen / Ideen-Austausch
- Mitwirken an einer gesamtschweizerischen Permakultur-Akademie
- Mehrsprachigkeit fördern

Zone 4 - Bevölkerung

- Vorträge und Einführung in das Thema Permakultur
- Filmabende - (Filme für die Erde - Festival ins Tessin holen?)

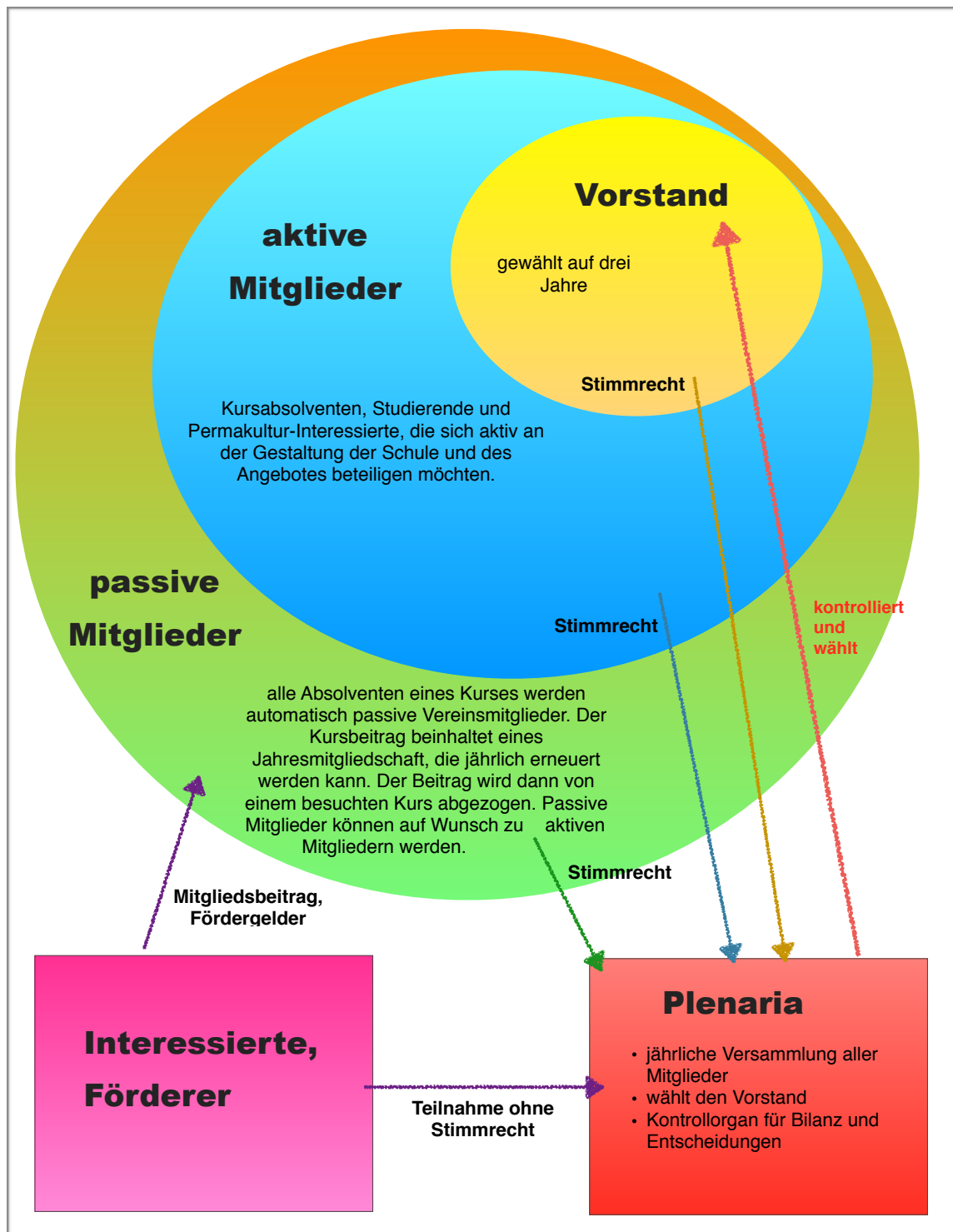
Zone 5 - Welt

- eine Rubrik im Newsletter kann über Entwicklungen weltweit informieren
- mit Einnahmen aus den Kursen und Events könnten Permakultur-Projekte weltweit unterstützt werden
- Schule leistet „Entwicklungsarbeit“ im Norden, damit sich hier und im Rest der Welt etwas positiv verändert

6. DELIVER - die Ausführung

Wie soll unsere Schule praktisch organisiert sein und wer übernimmt welche Aufgaben? Wie können wir eine stabile Verbindung mit der Aussenwelt schaffen?

6.1. Das Betriebssystem



Organigramm

Der Mitgliedsbeitrag für passive Mitglieder beträgt 30 CHF. Dafür bekommt man 30 CHF Vergünstigung auf die Kurskosten. Im Kurshonorar ist der Mitgliedsbeitrag für ein Jahr bereits enthalten. Wer ein aktives Mitglied wird, bezahlt keinen Mitgliedsbeitrag mehr, da dieser schon in Form von Energie und Zeit geleistet wird.

An der Plenaria können alle teilnehmen. Allerdings haben nur aktive Mitglieder und der Vorstand ein Stimmrecht bei Entscheidungen. Dies ist eine Empfehlung des Permakultur-Designers und Tutors Marco Pianalto aus den Erfahrungen der italienischen Akademie. Dort wird im Konsens abgestimmt, was bei der grossen Zahl an Mitgliedern oft dazu führt, dass der Verein handlungsunfähig ist. Es wird auszuprobieren sein, ob dies in einer kleinen Realität wie im Tessin funktioniert, oder ob aus Mangel an Stimmberechtigten alle Beteiligten einbezogen werden sollten.

Soziokratie 3.0.

Durch Marco Pianalto sind wir auf die *Soziokratie 3.0* gestossen. Beim Durchlesen des Handbuches werden schnell Parallelen zur Permakultur deutlich, selbst ähnliche Begriffe werden verwendet, wie zum Beispiel *Muster, resiliente Organisation und Prinzipien*.

In der Soziokratie werden Entscheidungen nicht im Konsens (alle sind dafür), sondern im Konsent (nichts spricht mehr dagegen) getroffen. Nicht die Mehrheit, sondern das bestverfügbare Argument sind dabei entscheidend. Das Motto: „Good enough for now, safe enough to try (Ist die Entscheidung gut genug für jetzt und sicher genug um sie auszuprobieren)?“ Wir sind im Konsent, bis jemand einen triftigen Einwand hat, der gegen den zu entscheidenden Vorschlag spricht. Dieser Einwand ist aber kein Veto, sondern eine Möglichkeit, die Entscheidung zu verbessern oder aus einem wichtigen Grund nicht zu treffen. Einwände können auch nach der Entscheidung getroffen werden. Das bedeutet, dass Entscheidungen nicht auf die Ewigkeit angelegt sein müssen, sondern sich ebenfalls in einem Entwicklungsprozess befinden und immer wieder neu bewertet werden können. Durch Feedback und empirisches Testen kann so die beste Lösung gefunden werden, ohne in einem lähmenden Entscheidungsprozess zu stecken. Alles lässt sich verbessern. Jederzeit.

Eine Diskussion war beispielsweise, ob jeder von uns seine eigene Projektdokumentation verfassen sollte, oder wir eine gemeinsame schreiben. Aus pragmatischen Gründen haben wir uns dafür entschieden, dass jeder seine eigene verfasst und wir die Dokumente am Ende zu einer gemeinsamen deutschen und italienischen Version zusammenführen. Es gab keinen triftigen Grund es nicht so zu entscheiden. Auf diese Weise werden wir auch unsere ersten Vereinsstatuten von 2017 noch einmal überarbeiten.

Ein weiteres Thema in diesem Bereich, in das sich vor allem Alice vertiefen wird, ist die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg.



26.6.2018

Meetings

Da wir drei rund 40 Minuten Fahrt voneinander entfernt wohnen, machen regelmässige Treffen vom Energieaufwand wenig Sinn. Sie werden stattfinden, wenn die körperliche Anwesenheit zwingend notwendig ist oder wenn wir sie mit einem zweiten Nutzen verbinden können. Ansonsten können wir uns über eine WhatsApp-Gruppe, Telefonkonferenzen und über eine Online-Festplatte (google drive, Evernote...) austauschen.

Aufgabenbereiche

Die einzelnen Aufgabenbereiche (Domänen) sollen klar abgesteckt werden, aber flexibel bleiben. Jeder wählt für sich die Bereiche, die ihn am meisten interessieren, nicht unbedingt die, die er am besten kann. Dem Bereichsverantwortlichen wird ein Experte zur Seite gestellt, der Ratschläge geben kann.

Identität

Das Logo wird neu gestaltet werden, weil es uns eigentlich überhaupt nicht repräsentiert. Das alte Logo wurde schnell von einer Grafikerin gestaltet, da wir es für die Werbung des ersten PDCs 2017 brauchten. Es gefiel uns allen aber eigentlich von Anfang an nicht richtig. Nun haben wir mit Zeit und anhand des Visionstextes jeder für sich Skizzen angefertigt, die am 26.6.2018 unser neues Logo entstehen liessen:



Es ist eine minimalistische Zeichnung, die ohne den Stift abzusetzen gemalt werden kann. Das Symbol repräsentiert unsere Vision. Die Spirale als Wurzel symbolisiert dabei die „piazza (Platz)“, der Baum steht auf dem „suolo (Boden)“ und die linke offene Stammseite bedeutet die „costa (Küste)“.

Organisation der Kurse

Pro Jahr möchten wir gerne zwei bis drei Kurse organisieren. Dazu möchten wir eine Datenbank aufbauen mit Kursthemen und möglichen Lehrenden. Auch eine Liste der Kursorte und Kontaktpersonen soll die Organisation vereinfachen. Das Catering soll künftig im Preis inbegriffen sein. Ein PDC wird erst wieder für Herbst 2019 anvisiert, wahrscheinlich ein PDC in 5 Modulen auf mehrere Wochenenden verteilt. Der Termin im Frühjahr war wenig hilfreich, da gerade die Zielgruppe Landwirte und Gärtner hier am meisten beschäftigt sind und eigentlich keine Zeit für Fortbildungen haben.

Lerngilde

Wir können schon allein aus Zeitgründen jeder nicht alles lesen und alles lernen, was wir gerne möchten. Aber wir können uns zusammentun, uns gegenseitig stärken und ein Feedback geben. Wir können uns zum Beispiel über gelesene Bücher austauschen, das Wichtigste für die anderen zusammenfassen und so mehr Themenbereiche abdecken. Wir können uns ein Feedback geben über Lernprozesse und Projekte. Wir können uns mit unseren verschiedenen Kompetenzen in Projekten stützen und ergänzen. Diese zusätzlichen Funktionen des Vereins haben wir zu Beginn ausser acht gelassen. Doch sie sind, neben dem Aspekt der Kursbesuche, ein wichtiger Antrieb, der uns in unserer persönlichen permakulturellen Ausbildung weiterbringen kann.

6.2. Die Verbindung nach aussen

Die Umfrage

Steph

Im Jahr 2018 möchten wir noch einige Kurse veranstalten. Doch um nicht am Zielpublikum vorbei zu organisieren und die Interaktion zu fördern, führen wir von Juni bis Ende August 2018 eine Umfrage durch, mit Hilfe derer wir das tatsächliche Interesse und die Themen-Bedürfnisse herausfinden möchten.⁷ Online können z.B. bei www.surveymonkey.com kostenlos sehr aufschlussreiche Umfragen erstellt werden, der Link wird dann per mail verschickt und auf verschiedenen Seiten veröffentlicht. Die Ergebnisse werden im ersten Newsletter der Schule veröffentlicht, zusammen mit den Daten weiterer Kurse und einigen Neuigkeiten. Ein vorläufiges Ergebnis findet sich im Anhang.

Die Homepage

Alice

Übergangsweise haben wir über Pino die domain www.permacultura.ch der Regiogruppe Tessin genutzt, da diese ohne Inhalte war. Diese soll aber eigentlich über Permakulturinitiativen und Projekte in der gesamten italienischen Schweiz berichten. Um klar zu machen, dass wir nur ein Zweig der Regiogruppe sind, sind wir mit der Seite umgezogen auf: www.scuolapermacultura.ch. Diesen Schritt hätten wir eigentlich, von Anfang an tun sollen, um Mehrarbeit zu vermeiden und Klarheit in der Identität zu haben. Die Seite wird von Alice betreut, Inhalte stimmen wir gemeinsam nach dem Konsent-Prinzip ab.

⁷ siehe Umfragebogen im Anhang.

Der Newsletter

Steph

Um Interessierte aktiv zu kontaktieren und nicht darauf warten zu müssen, dass sie unsere Seite besuchen, haben wir beschlossen, 4 Mal pro Jahr zu den Jahreszeitenwechseln einen Newsletter zu verschicken. Der erste startet im September 2018.

Kostenlose Anbieter sind hierfür zum Beispiel:

www.newsletter2go.de

www.cleverreach.com

www.benchmarkemail.com

www.sendinblue.com

Die Inhalte könnten wie in Zonen in mehrere Rubriken aufgeteilt werden:

Zone 0 praktisches Permakulturwissen

Zone 1 Administration und Verein

Zone 2 Schule - Kursangebote, Anmeldeformulare

Zone 3 Neuigkeiten aus Projekten im Tessin, externe Inserate

Zone 4 Bevölkerung - interessante Termine, Leute

Zone 5 Neuigkeiten schweiz- und weltweit

Mit dem Newsletter entsteht die Möglichkeit, sich besser mit der Permakultur-Gruppe zu vernetzen und sie zur Mitgestaltung einzuladen. So können mehr Themenbereiche abgedeckt werden und die Integration und Akzeptanz der Schule in der Gruppe gefördert werden. Ein erstes Treffen mit der Permakulturgruppe ist für Anfang September 2018 geplant.

Flyer

Alice

Ein allgemein gehaltener und damit immer aktueller Flyer soll über Permakultur, den Sinn der Schule und Kontaktmöglichkeiten informieren. Zusätzlich gibt es ein Anmeldeformular für das Kursangebot, das immer wieder aktualisiert werden und per mail, Homepage und in Papierform verteilt werden kann.

Die Datenbank

Nadia

Wichtige Kontakte, Lehrer, ehemalige Schüler, Interessierte...all das kann in einer Datenbank zusammengefasst werden. Was aber, wenn darüber hinaus auch Projektdokumentationen, ein Pflanzenlexikon und Zusammenfassungen von interessanten Büchern darin erfasst wären? Es würde ein grosser Schatz entstehen, den zu teilen einen noch grösseren Schatz entstehen lassen würde - nämlich geteiltes Wissen, das sich potenziert je mehr es geteilt wird. Dies ist ein langfristig angelegtes Element, um dessen Entwicklung sich Nadia Mudry kümmern wird.

Dies soll nur eine Auswahl der wichtigsten Elemente sein, die uns erlauben, uns mit unserer Umgebung zu verbinden. Diese Verbindungen zu stärken wird aber vor allem auf unseren Fähigkeiten und Teamfähigkeit beruhen.

7. Fazit und Ausblick

Der Gestaltungsprozess der Schule ist wie jeder natürliche Kreislauf eine Entwicklung, die nicht einfach mit dieser Arbeit abgeschlossen ist. Der Verein wird sich wie in einer Spirale weiterentwickeln und verändern.

Von aussen betrachtet ändert sich durch diesen permakulturellen Gestaltungsprozess an der Organisation eines Kurses vielleicht nicht viel. Ähnlich wie beim Logo ist für den Betrachter nicht sichtbar, welche Denkprozesse dahinter stehen.

Aber in der Qualität des bewussten Zusammenarbeitens hat sich für uns drei viel verändert. Wir haben durch die Soziokratie 3.0 eine andere Organisationsform kennengelernt, die sich stark von einer üblichen Vereinsstruktur unterscheidet. Eine wichtige Erkenntnis für mich in dieser permakulturellen Gestaltung eines Vereins ist die Tatsache, dass wir nicht hauptsächlich nach aussen, sondern vor allem nach innen agieren können, um zu verhindern, dass das freiwillige Engagement eher als eine belastende Pflicht denn als zusätzliche Bereicherung gesehen wird. Wir müssen nichts. Wir dürfen. Wenn wir wollen.

Klar geworden ist mir, dass der Verein nur dann existieren kann, wenn seine Mitglieder ein aktives Bedürfnis haben, Kurse zu veranstalten. Wir müssen also selbst an den Kursinhalten interessiert sein, um sie als freiwillige Organisatoren mittragen zu können. Ausserdem muss es uns in erster Linie als Team gut gehen. Das heisst, dass wir als Gruppe zusammenwachsen, uns besser kennenlernen, unsere und die Schwächen des Anderen als Stärken erkennen (Das Problem ist die Lösung). Nur dann ist gewährleistet, dass wir auf lange Sicht nicht mehr Energie in das System hineingeben, als dabei herauskommt.



Ein toller Schlusspunkt für diese Dokumentation: Am 21.8.2018 gründen wir im Kanton Waadt auf Einladung die Schweizer Permakultur Akademie mit. Diese gewährleistet fortan, dass die Ausbildung *Permakultur-Design* schweizweit möglich und geregelt sein wird. Als „Sektion Tessin“ können wir dadurch mit dem Rest der Schweiz in Verbindung gehen und als Randzone zwischen Italien und der deutschsprachigen Schweiz vermitteln. Eine Entscheidung, die wir daraus folgend bald zu treffen haben werden: Behalten wir unseren Namen „Scuola“ oder sind wir fortan „Accademia di Permacultura Svizzera italiana“. Die Zukunft und der Konsent werden es zeigen.....



Literaturverzeichnis

Holmgren, David (2003): Permacultura, Come progettare e realizzare modi di vivere sostenibili e integrati con la natura. Il filo verde di Arianna, Bologna.

Küchler, Anton (2015): Planen mit dem 5D Verfahren. Das Paper ist im Internet zum Beispiel unter https://www.bioterra.ch/sites/default/files/bioterra/Engagement/NGT2016/5d_planungsmethode.pdf zu finden.

Mollison, Bill (1988): Handbuch der Permakultur Gestaltung. Permakultur-Akademie im Alpenraum. Deutsche Ausgabe, 3. Auflage, September 2017.

Quellen

www.survio.com

<https://sociocracy30.org/>

Logbuch

- 15.8.17 Erste Kontaktaufnahme durch Pino
- 31.8.17 Erstes Treffen Pino, Nadia, Alice, Steph (Gründungsgruppe)
- 28.9.17 Erstes Publikmachen der Vereinsgründung in der Regiogruppe
- 29.9.17 Zweites Treffen Gründungsgruppe, Verein soll gegründet werden
- 16.10.17 Drittes Treffen Gründungsgruppe
- 3.11.17 Viertes Treffen Gründungsgruppe, Statuten sind fertig
- 25.11.17 Fünftes Treffen, Pino nicht dabei, Flyer und Visitenkarten sind fertig
- 18.12.17 Kontoeröffnung, Homepage ist online, Einschreibung möglich
- 5.3.18 Sechstes Treffen, letzte Details vor Kursbeginn
- 24.-25.3.18 PDC Kurs in der Agrarschule Mezzana, Coldrerio, Teil 1
- 31.3.-8.4.18 PDC Kurs in der Agrarschule Mezzana, Coldrerio, Teil 2
- 5.4.18 Feedback-Runde zur Schulgründung mit Marco Pianalto
- Alice:** Wir sind vier völlig unterschiedliche Persönlichkeiten, müssen besser als Gruppe funktionieren.
Wunsch: Schule sollte uns zusammenbringen, neuen Arbeitsmodus finden.
- Nadia:** Wir haben es geschafft, den Kurs zu realisieren.
Wunsch: Rollen besser verteilen, uns gegenseitig besser zuhören.
- Pino:** Wir haben es geschafft, den Kurs zu realisieren. Wir haben nicht als Gruppe zusammengearbeitet, ich fühlte mich nicht Teil der Schule. Fühlte mich unter Stress, alles in Eile erledigen zu müssen. Essen sollte nicht optional sein, damit ein Verdienst für die Köche gewährleistet ist. Am Anfang Organisation, z.B. Abspülen, Aufräumen, Putzen mit den Teilnehmern abklären. I
Wunsch: Ich trete aus der Schule aus und widme mich anderen Projekten, z.B. Aufbau einer Schweizer Permakultur-Akademie.
- Steph:** Kurs ist gelungen, zufriedene Teilnehmer, aber uns geht es nicht gut. Schwierigkeiten uns als Organisatoren in den Kurs zu integrieren, wir waren nicht Teil aber auch nicht ganz draussen, in Zukunft besser definieren und von Anfang an kommunizieren. Vorstellung der Schule hätte gleich am ersten Tag stattfinden müssen.
Wunsch: Schule nach permakulturellen Prinzipien von Grund auf neu gestalten, um weiter Kurse anbieten zu können ohne uns selbst dabei zu „verbrennen“.
- Marco:** Mezzana als Unterrichtsort ist perfekt.
In der Gruppe zu organisieren ist immer schwieriger als allein. Besser miteinander kollaborieren, gemeinsame Vision entwickeln. Synergien in der Gruppe besser nutzen.
- 11.4.18 Treffen mit Alice, Nadia, Steph: Feedback Kurs

- 7.5.18 Treffen mit Alice, Nadia, Steph: Zukunft
- 18.5.18 Ganztagestreffen in Stabio: Aktives Träumen zur Visionsfindung, Vorbereitung Permakulturtreffen
- 26.5.18 Präsenz Festival della Natura
- 2.6.18 Präsenz Festival della Permacultura „Il Ticino che cambia“
- 5.6.18 Ganztagestreffen: Ideenfindung und teilweise Umsetzung zu Online-Umfrage, neues Logo, Datenbank, Homepage
- 21.6.18 Funktionen und Elemente - alle drei erstellen für sich eine Liste, die zusammengefügt wird
- 07/18 Datenbank mit Kontakten
Newsletter
neue Homepage
neues Logo
- 17.8.18 Treffen mit Alice, Nadia, Steph, Dokumentation, Kurse, Logo, ecc.
- 21.8.18 Mitgründung der Permakultur-Akademie Schweiz, in Bex, Kanton Waadt
- 25.8.2018 Abgabe Projekt-Dokumentation down to earth Akademie
- 31.8.2018 Projektpräsentation während des Diplomkurses und Feedback-Runde

Formazione continua in permacultura

Abbiamo bisogno di te!

La neonata associazione "Scuola di Permacultura della Svizzera Italiana" fa parte del Gruppo Permacultura Svizzera italiana e ha lo scopo di promuovere la permacultura attiva (o i suoi percorsi formativi).

Di siamo interessati a sapere i vostri PDC organizzati in Ticino nel 2018, e vi invitiamo con la voglia di proporre un apprendimento di qualità nella Svizzera italiana.

Nel 2018 ci è valso il secondo corso "Progettazione in Permacultura 72 ore (PDC)" con il supporto tecnico internazionale che permette di approfondire la formazione di apprendimento attivo. Il nostro prossimo corso PDC è previsto per l'autunno 2018.

Il corso è coordinato da due formatrici: Paola Spini e Susanna Di Stefano. Per informazioni sui programmi provenienti dall'estero, da Svizzera (come Marco Rinaldi, Maria Maddalena Merca, P. Pini).

Seguendo i passi da percorrere per una progettazione in permacultura abbiamo creato questo sondaggio: vi offriamo il piacere di sapere i bisogni legati al territorio ed organizzare i corsi secondo i vostri interessi.

A fine attività vi offriamo un'occasione di networking che seguiremo.

Grazie di cuore per la vostra collaborazione!

Per l'associazione "Scuola di Permacultura della Svizzera Italiana"

Alice Diener Dell'Osio

Nadia M. Chi

Susanna Di Stefano

contatti: info@scuolapermacultura.ch

www.scuolapermacultura.ch

1. Parteciparesti ad una formazione in permacultura?

Sì
 No
 Dipende

100 Questioni inviate

2. Quali temi ti interessano?

Introduzione alla permacultura
 Compostaggio
 Introduzione alla permacultura
 Apertura permacultura
 Etica ecologica/conservazione
 Permacultura sociale (gestione di gruppi e risorse comuni)
 Comunicazione linguistica (francese)
 Corso per tecnici/consulenti (200h/2018)
 Decline ecologico (Riduzione/Reciclo)
 Creazione di bioedifici
 Creazione di sistemi
 Creazione di sistemi
 PDC: 72 ore con certificazione (20 giorni a 2018)
 PDC: 72 ore con certificazione (20 giorni a 2018)

100 Questioni inviate

3. Saresti disposto a pagare 250 CHF per un corso di 2 giorni?

Per maggiori informazioni sulla permacultura, per corsi o per corsi professionali, per corsi di certificazione, si prega di contattare il Gruppo Permacultura Svizzera Italiana al numero verde 02 3000 11 11 o anche via email: info@scuolapermacultura.ch

Sì, pagherei con un paio di giorni

100 Questioni inviate

4. Se hai già partecipato ad un corso PDC, saresti interessato a continuare il percorso di apprendimento attivo per diventare un diplomato progettista in permacultura?

Sì
 No
 Non lo so
 Non rispondere a ciò

5. Hai altre proposte o altri suggerimenti da condividere con noi?

Spiega un paragrafo

100 Questioni inviate

6. Ci lasci i tuoi dati?

Nome cognome, indirizzo, telefono, indirizzo mail? (solo dati personali saranno pubblicati, rispetto al principio di protezione dei dati personali, non sono mandati a terzi o usati per altro). (Se non vuoi essere contattato da noi, ti preghiamo di non rispondere a questo sondaggio.)

Spiega un paragrafo

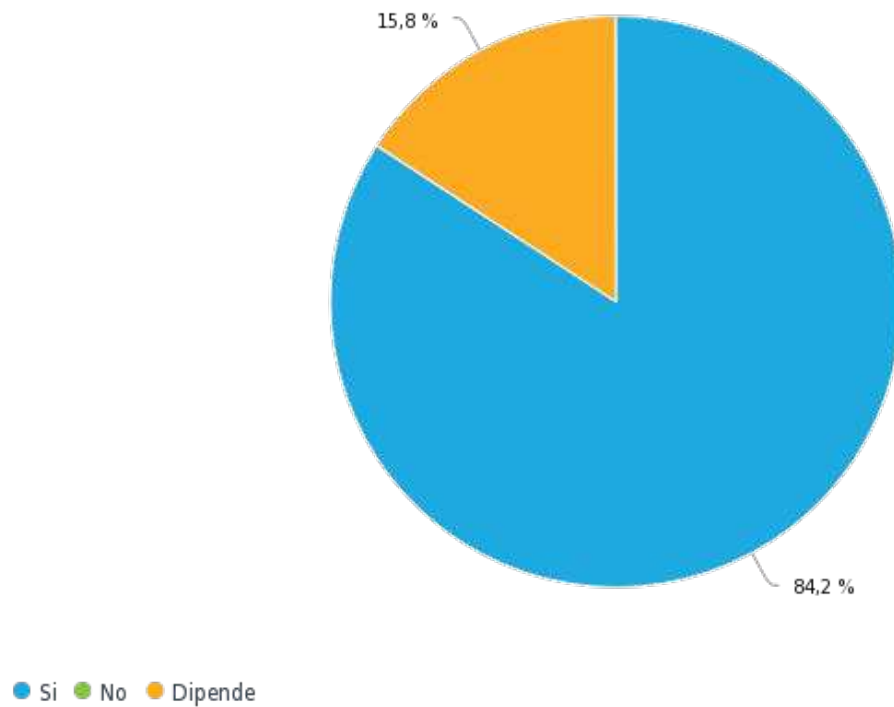
100 Questioni inviate

Anlage: Online-Umfrage

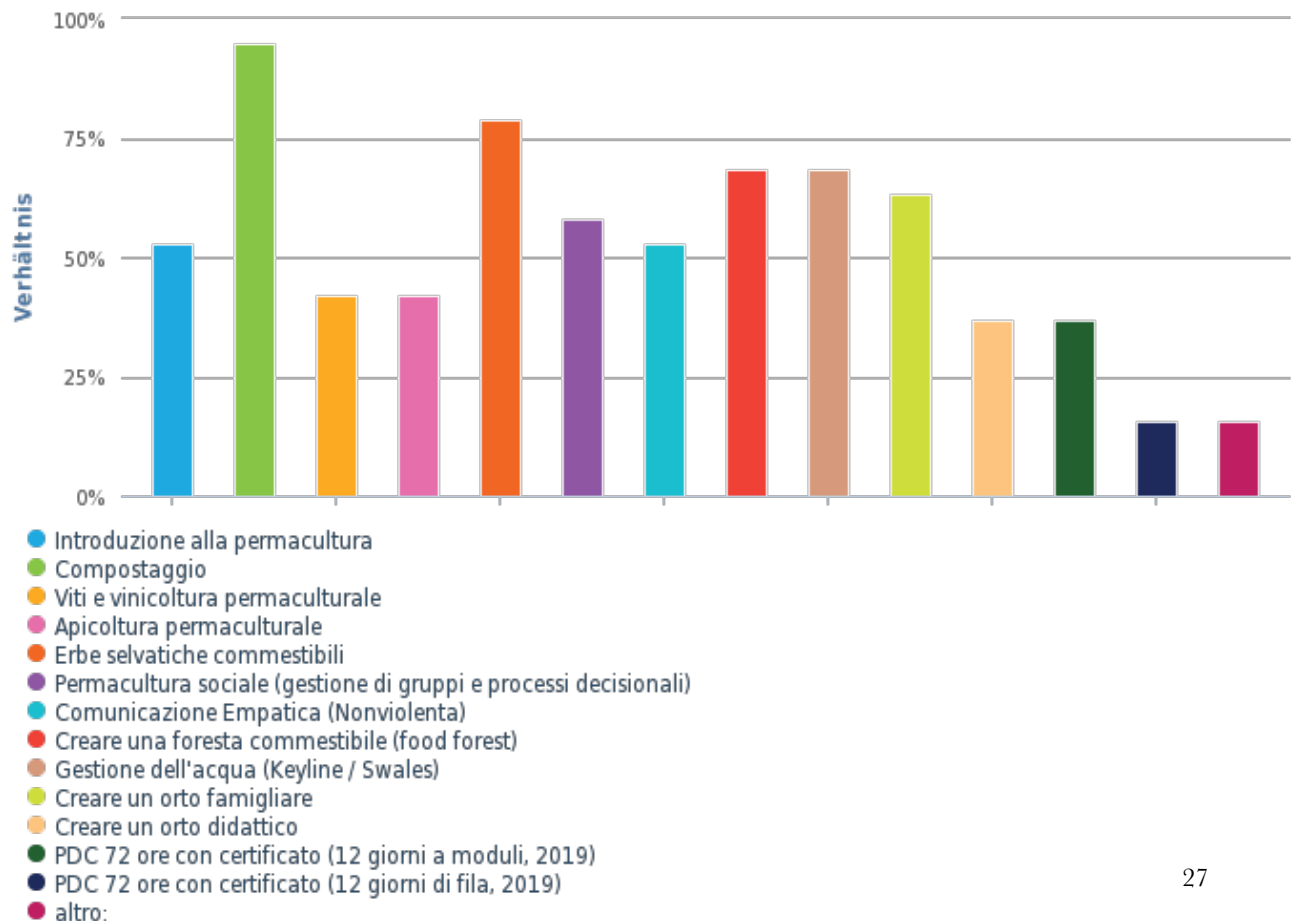
(<https://www.surveio.com/survey/d/L3V3X2C1I3G7M1U9L>)

Vorläufige Ergebnisse der Online-Umfrage
 Stand: 25.8.2018, 19 Teilnehmer

1. Parteciperesti ad una formazione in permacultura?



2. Quali temi ti interessano?



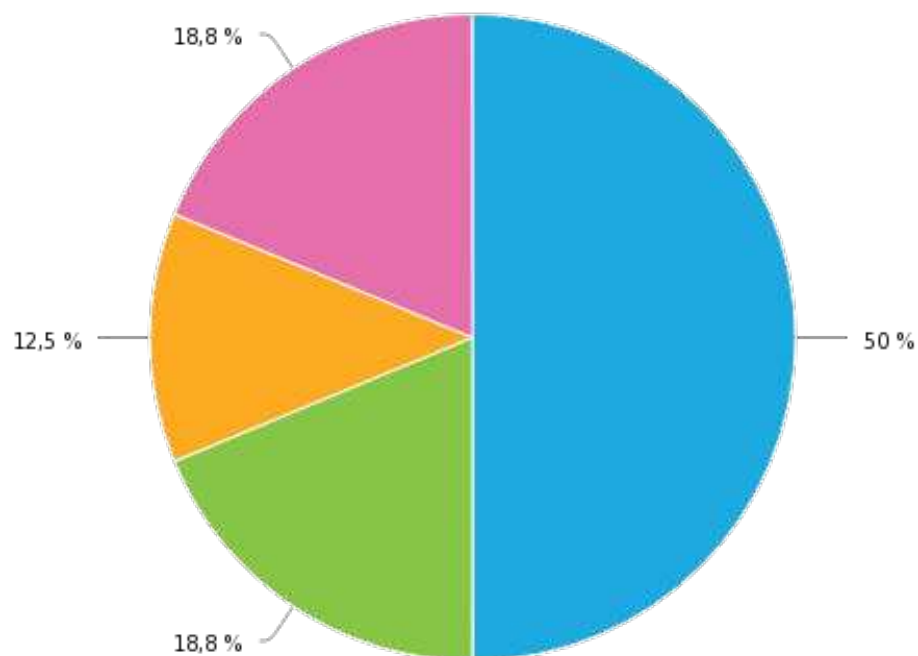
3.

3 Saresti disposto a pagare 250 CHF per un corso di 2 giorni?

200	250	si se fatto in modo "professionale"	si sono disposta
dopo valutazine del programma penso tassa corretta	Mi sembra un prezzo onesto se tutto compreso	si (2x)	sì
Si	Dipende dal risultato, ma essendo interessato si	Si, sarei disposto	Una buona politica
		250fr sono un po' tanti per una persona agli studi	SI

4.

Se hai già partecipato ad un corso PDC, saresti interessato a continuare il percorso di apprendimento attivo per diventare un diplomato progettista in permacultura?



● Si ● No ● Non lo so ● Vorrei saperne di più

5.

5 Hai altre proposte o altri suggerimenti da condividere con noi? ▼

che bella iniziativa

Della permacultura mi interessa particolarmente sviluppare, oltre all'ambito strettamente legato alla coltivazione, anche quello sociale e etico. Pure il discorso di creare rete tra le molte realtà ticinesi mi è caro, fin dalla fondazione del Gruppo Perma S.italiana nel senso di rendere possibile una "cultura permanente" per connettere le persone che lavorano in modo sostenibile...includendo, perchè no? anche l'aspetto commerciale. "Italia che cambia" in piccolo?

Invece di due giorni da Fr. 250.- (che sono troppi per il mio budget intanto molto limitato) proporrei un corso da un solo giorno per la metà, cioè da Fr. 125.- che sarebbero pagabili per me. Semmai, preferirei effettuare un corso di PC con Markus Pölz, cioè in lingua tedesca, ev. anche in inglese.

Alla mia proposta soprastante (Creazione di uno stagno naturale con il materiale Dernoteon - www.dernoteon.de), avrei lasciato un link diretto al posting di Markus, ma non ce n'era più posto e quindi lo lascio qui: https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=287372895030523&id=100012734430676

SONO INTERESSATO A CONTINUARE IL PERCORSO DI APPRENDIMENTO ATTIVO MA NON A DIVENTARE UN PROGETTISTA. RITENGO CHE UN PROGETTISTA IN PERMACULTURA DEBBA AVERE UN BAGAGLIO DI NOZIONI, TEORICHE E PRATICHE, ENORMI. POTREI COMUNQUE FAR PARTE DI UN GRUPPO DI PROGETTAZIONE DEDICANDOMI AD UN SETTORE O TEMA SPECIFICO. GRAZIE.

Il mio interesse va nel creare un eco-villaggio con principi di permacultura, e cosa che non ho trovato nei temi la quale mi interessa molto è la gestione di animali nei pressi di una coltivazione.

una serata per una presentazione della permacoltura per vedere se corrisponde a le mie possibilita di esecuzione pratica

Non mi sono ancora inoltrata come vorrei nel mondo della permacultura per mancanza di tempo o meglio perché già impegnata in tanti altri progetti. A questi proposito trovo importante far capire come la permacultura sia molto legata alla pratica, al quotidiano, alla vita nel suo insieme e dunque qualcosa di molto concreto collegato a tanti ambiti!

Fate già progetti con le scuole e/o con gruppi (es. anziani, migranti, disabili)?